

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 1. 1891

Herrn
Dr. Arthur Schnitzler
I. Giselastraße II^{III}.
Wien

Bösendorferstraße
Wien

5 | **Wien** den 7/1 1891.

→ ?? [Rezension des Gastspiels
von Anna Hochenburger,
7.1.1891]

Lieber Arthur! Herzlichsten Dank für Deine Liebenswürdigkeit! Das **Referat**
schreib' so groß wie Du willst, 30, 40, 50 Zeilen; nur – nochmals – darf Niemand
erfahren, daß Du es geschrieben. Wenn du heut Abend Zeit hast, würde ich mich
sehr freuen, Dich im »**Theater an der Wien**« Loge N° 6, 1. Stock, zu sehen ^vKarte
10 brauchst Du keine. ^v(**Boccaccio**). Schreib' mir, ob Du kommen kannst.
Herzl. Gruß Dein

Theater an der Wien
Boccaccio. Komische Operette
in 3 Acten

P. G.

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Postkarte

Handschrift: 1) blaue Tinte, deutsche Kurrent 2) blaue Tinte, lateinische Kurrent
(Adresse)

Versand: 1) Stempel: »Wien [T]elegraphen-Centrale, 8-1-91, 12 V«. 2) Stempel: »Wien
Kärntnerring, 8/1 91, 12-1 N«.

Schnitzler: mit Bleistift das Datum »8/1 91« vermerkt

8 *heut Abend*] **Goldmann** datierte die Postkarte auf den 7. 1. 1891, während der Post-
stempel den 8. 1. 1891 ausweist, was sich auch durch die erwähnte Theateraufführung
belegen lässt. Erklärbar wäre das damit, dass die Karte zwar tatsächlich am 7. verfasst
wurde, aber zu einer so späten Uhrzeit, dass klar war, dass nicht mehr die Theaterauffüh-
rungen des gleichen Tages, sondern nur die vom Folgetag gemeint sein konnten.

9 *Theater an der Wien*] Tatsächlich sahen sich beide am 8. 1. 1891 die Operette **Boccaccio**
von **Franz von Suppè** an.